



ABC-Schutz-Konzept NRW „Verletzten-Dekontaminationsplatz 50 NRW“ Evaluierungsworkshop 2011

28.03.2011

Moderation/Protokoll: Schröder (IdF)/Gütschow (BF DO)

Ergebnis der Arbeitsgruppe Thema 1: (Prozess-)Abläufe im Verletzten-Dekontaminationskonzept

Es sollten bei der Diskussion unter dem genannten Thema praktische Erfahrungen zum V-Dekon-Ablauf (P) und technische Erfahrungen/Probleme (T) berücksichtigt und notiert, sowie sich daraus ergebender Änderungsbedarf des V-Dekon-Konzeptes (Ä) festgestellt werden.

Ergeben sich aufgrund des Zeitplans freie Zeiträume, können diese selbstverständlich genutzt werden, um weitere Punkte abweichend vom vorgegebenen Thema zu behandeln.

Nr.	Sachverhalt	Art
1	Begriffe Verletztenablage/Patientenablage bringen Verwirrung! Deshalb soll der Ort an der Dekonsichtung auch als Patienten- statt Verletztenablage bezeichnet werden. Hier soll auch eine Triage durchgeführt.	Ä
2	An der Patienten(Verletzten)ablage soll ebenfalls soweit notwendig med. Behandlung stattfinden; ersteintreffender RettD soll dort stehen.	Ä
3	An der Patienten(Verletzten)ablage bzw. beim Entkleiden sollen die Patienten mit PatAnhTasche versehen werden. BÄK lässt sogenannte Vorsichtung durch RettAss zu.	Ä
4	Ausgang <gehend> und <liegend> soll gemeinsam überwacht werden (Ausgangsdokumentation). OrgL übergibt die Patienten von der Patientenablage zur V-Dekon und übernimmt die Pat von der V-Dekon.	Ä



Moderation/Protokoll: Dr. Skrzek (MIK)/ Waschkowski (BezR Dt)

Ergebnis der Arbeitsgruppe Thema 2: Personalbedarf und Aufgabenverteilung im Verletzten-Dekontaminationskonzept

Es sollten bei der Diskussion unter dem genannten Thema praktische Erfahrungen zum V-Dekon-Ablauf (P) und technische Erfahrungen/Probleme (T) berücksichtigt und notiert, sowie sich daraus ergebender Änderungsbedarf des V-Dekon-Konzeptes (Ä) festgestellt werden.

Ergeben sich aufgrund des Zeitplans freie Zeiträume, können diese selbstverständlich genutzt werden, um weitere Punkte abweichend vom vorgegebenen Thema zu behandeln.

Nr.	Sachverhalt	Art
1	Das Konzept Verletzten-Dekontamination sollte zweistufig ausgelegt werden. Um eine schnell einsatzfähige Kernmannschaft zum Betrieb des AB-V-Dekon („V-Dekon 10 NRW“ mit 2 x Führungsfunktion, 2 x Sichter, 18 x Dekonhelfer als erste Stufe) sollte sich der vollständige Verletzten-Dekontaminationsplatz (V-Dekon 50 NRW als zweite Stufe) aufbauen können.	Ä
2	Das ärztliche Personal zur Verletzten-Dekontamination sollte nicht aus dem Regelrettungsdienst kommen; es sollte darüber hinaus für diese Aufgabe besonders geschult sein.	P
3	Die Schnittstelle zwischen Schadensstelle und Verletzten-Dekontaminationsplatz muss beschrieben werden; ebenso muss die Schnittstelle zwischen Verletzten-Dekontaminationsplatz und Behandlungsplatz bzw. Krankenwagenhalteplatz beschrieben werden. Das Personal des Verletzten-Dekontaminationsplatzes ist nicht für das Heranführen und das Weiterleiten von Verletzten zuständig.	Ä
4	Es wird angeregt, die (Teil-)Einheiten »V-Dekon 50 NRW „gehfähig« und »P-Dekon 10 NRW« konzeptionell (im Bereich Mannschaft und Gerät) anzugleichen.	Ä



Moderation/Protokoll: Foschepoth (BF MS)/Vonnahme (Kreis RE)

Ergebnis der Arbeitsgruppe Thema 3: Technische Umsetzung und Ausstattung eines Verletzten-Dekontaminationsplatzes

Es sollten bei der Diskussion unter dem genannten Thema praktische Erfahrungen zum V-Dekon-Ablauf (P) und technische Erfahrungen/Probleme (T) berücksichtigt und notiert, sowie sich daraus ergebender Änderungsbedarf des V-Dekon-Konzeptes (Ä) festgestellt werden.

Ergeben sich aufgrund des Zeitplans freie Zeiträume, können diese selbstverständlich genutzt werden, um weitere Punkte abweichend vom vorgegebenen Thema zu behandeln.

Nr.	Sachverhalt	Art
1.	<p>Der neue Abrollbehälter wurde in wesentlichen Teilen, wie zum Beispiel Ladeklappen und Rollwagen modifiziert. Die Firma Dönges wird der Bezirksregierung Düsseldorf eine Liste aller Änderungen aufstellen. Diese wird auch einen ca. Preis für eine eventuelle Nachrüstung, sofern diese technisch möglich ist, enthalten. Dies soll allen Besitzern der ersten Charge die Möglichkeit geben, auf eigene Kosten Anpassungen vornehmen zu lassen.</p> <p>Die Plattform zur Veröffentlichung dieser Aufstellung ist noch zu schaffen. Für eine Nachrüstung sollte der Abrollbehälter zur Fa. GEMCO, Holland, verbracht werden, da hier die notwendige Werkstatt zur Verfügung steht.</p>	
2.	<p>Bei einem Abrollbehälter wurde das Durchbiegen des Fußbodenrostes beobachtet, es scheint noch ein einmaliges Problem zu sein.</p>	
3.	<p>Der Gebläsefilteranzug wurde kritisch in Bezug auf Wartung und Wechsel der Dichtungsstopfen hinterfragt. Der Wechsel der Anschlüsse wird von PM-Atemschutz kostenlos wegen der Gewährleistung durchgeführt. Die Firma bietet darüber hinaus Seminare zur Wartung der Anzüge und der Gebläse an oder aber die komplette Wartung. Der Wechsel der Anschlüsse ist nicht mit Abschluss eines Wartungsvertrages verknüpft.</p> <p>Die Feuerwehren, bei denen die Anschlüsse noch nicht gewechselt wurden, sollen sich für den Wechsel der</p>	



	<p>Anschlüsse mit der Fa. Dönges in Verbindung setzen. Sie wird alles Weitere veranlassen.</p> <p>Den Atemschutzwerkstätten fehlen genaue Angaben zur Innenreinigung und –desinfektion der Anzüge. Hierzu soll eine Informationsschrift über die Fa. Dönges bereitgestellt werden, die Plattform dazu ist noch zu klären.</p>	
4.	<p>Die Anschlüsse (PIN-Belegung) zum Trägerfahrzeug ist nach DIN ausgelegt, demnach ist die Klappenschließkontrolle mit einem Massepotential belegt. Für einzelne Trägerfahrzeuge kann ein +Potential für die richtige Anzeige erforderlich sein, hier ist ggf. Rücksprache mit Fa. Dönges zu halten.</p>	
5.	<p>Bei einem Nutzer wurde eine Störung des HFG Typ GP 900 durch das Gebläse vermutet/beobachtet. Dies konnte von anderen Seminarteilnehmern nicht bestätigt werden.</p>	
6.	<p>Der Lichtmast des Powermoon fährt in Einzelfällen wegen Undichtigkeiten eigenständig ein, vermutlich ist eine Leckage an der Anschlussschelle Schuld (Leckspray hilft Ursache finden). Diese kann ersetzt oder abgedichtet werden.</p>	
7.	<p>Die Heizungen können wegen des Anschlussringes für das Verteilerstück an einer Heizung nicht vertauscht werden. Daher sollte auch hier eine Kennzeichnung mit schwarzem oder weißem Punkt (bei neuem Modell bereits Standard) durchgeführt werden..</p>	
8.	<p>Der Sandfilter sollte, sofern technisch möglich, gleich ein Druckminderer vorgeschaltet haben, damit nur ein Bauteil eingesetzt werden muss.</p>	



Moderation/Protokoll: Kersting (Kreis COE)/ Raphael (BF K)

Ergebnis der Arbeitsgruppe Thema 4: Führung und Kommunikation im Verletzten-Dekontaminationskonzept

Es sollten bei der Diskussion unter dem genannten Thema praktische Erfahrungen zum V-Dekon-Ablauf (P) und technische Erfahrungen/Probleme (T) berücksichtigt und notiert, sowie sich daraus ergebender Änderungsbedarf des V-Dekon-Konzeptes (Ä) festgestellt werden.

Ergeben sich aufgrund des Zeitplans freie Zeiträume, können diese selbstverständlich genutzt werden, um weitere Punkte abweichend vom vorgegebenen Thema zu behandeln.

Nr.	Sachverhalt	Art
1	<p>1. Themenblock: Führung</p> <ul style="list-style-type: none"> + wünschenswert wären Führungshilfsmittel und einen Führungsleitfaden, evt. erstellt von der Arbeitsgruppe NRW + über die normale Führungsausbildung hinaus sollte das entsprechende Funktionspersonal weitere Schulungen erhalten bezüglich der Thematik „Besonderheiten bei der Personendekontamination“ + normierte Prozesse in der Ablaufthematik sollten erstellt werden um bei überörtlichen Einsätzen Übernahmekräfte die Arbeit zu erleichtern + zur Zeit liegen noch keine Erfahrungswerte vor um Führungsstrukturen zu beurteilen <p>Abfrage bisheriger Vorbereitung in den Kreisen und kreisfreien Städten:</p> <p>+ Remscheid Setzt 8 Gruppenführer ein (3 Übersoll)</p> <ul style="list-style-type: none"> - Gruppenführer z.b.V. auf dem ELW - Gruppenführer für den „Gehfähigen Bereich“ deckt drei Bereiche ab, die Wege zu den drei Aufgabenbereichen sind sehr weit, daher ein weiterer Gruppenführer für den Bereich „Übergabe“ 	



+ THW Beleuchtungsgruppe zusätzlich zum V-Dekon Konzept eingeplant (dritter Gruppenführer 9

+ **Coesfeld**

- arbeitet zur Zeit nach den vorgegebenen Strukturen im Konzept

+ **Düsseldorf**

- arbeitet nach Konzept V Dekon 50

+ **Olpe**

- setzt einen Gruppenführer zusätzlich im Bereich GFA (anziehen, ausziehen, Versorgung) ein

+ **Abfrage Beleuchtungsgruppe THW:**

+ einheitliches Votum: die Aufsattelung einer Beleuchtungsgruppe THW macht durchaus Sinn (im Rahmen von örtlichen Vereinbarungen)

2. Themenblock: Kommunikation

+ auf Grund örtlich vorhandener, unterschiedlicher Funkausstattungen ist eine einheitliche Vorgabe nur sehr schwer möglich

+ eine mögliche Kommunikationsstruktur wäre der Vorschlag von Remscheid (fertig vorbereitete Funkskizze)

+ Standardfunkskizze sollte vorhanden sein für die Übernahme von Informationen der Einsatzleitung

+ Funkausstattung möglichst an Anlehnung der örtlichen Funkausstattung (auch analoge Systeme wie Feldtelefone können einbezogen werden

+ drei Schnittstellen müssten angeschlossen werden

1. Führungskanal (EL)
2. Anbindung zur Verletztenablage im Schadensbereich
3. Anbindung zur Sichtung BHP 50

+ in den Funktionsbereichen (Zelten) muss eine Kommunikation möglich sein (von Schwarz nach Weiß)

+ im Rahmen der Einführung Digitalfunk sollten Strukturen berücksichtigt werden die sich an die technischen Möglichkeiten des Digitalfunknetzes orientieren



Moderation/Protokoll: N. Irmeler (BF K), A. Bräutigam (BF D)

Ergebnis der Arbeitsgruppe Thema 5: Aus- und Fortbildung(-sbedarf) zum Betrieb eines Verletzten-Dekontaminationsplatzes

Es sollten bei der Diskussion unter dem genannten Thema praktische Erfahrungen zum V-Dekon-Ablauf (P) und technische Erfahrungen/Probleme (T) berücksichtigt und notiert, sowie sich daraus ergebender Änderungsbedarf des V-Dekon-Konzeptes (Ä) festgestellt werden.

Ergeben sich aufgrund des Zeitplans freie Zeiträume, können diese selbstverständlich genutzt werden, um weitere Punkte abweichend vom vorgegebenen Thema zu behandeln.

Nr.	Sachverhalt	Art
	<p>Empfehlungen für die Aus- und Fortbildung auf Kreisebene</p> <p>a) Die Ausbildung für das V-Dekon-Personal sollte modular gestaltet werden. Nicht alle Ausbildungsinhalte sind für alle Helfer von Belang. So kann z. B. getrennt werden nach</p> <ul style="list-style-type: none"> - Aufbau und Betrieb der Technik (ggfls. getrennt nach AB-V-Dekon und Dekon-LKW P) - Umgang mit Verletzten: Dekon-Sichtung, Dekon-Vorbereitung, Dekon, Übergabe - Führung <p>Ein in sich geschlossener Lehrgang „Dekontamination V“ in Anlehnung an den Lehrgang „Dekontamination P/G“ nach FwDV 2 wird daher nicht empfohlen.</p> <p>b) Die Zugangsvoraussetzungen für die Ausbildung zum V-Dekon-Personal müssen definiert werden, am besten zentral vom Land. Fragen sind z.B.</p> <ul style="list-style-type: none"> - G 26.1 für GFA (zurzeit in Klärung mit dem GUV)? - Lehrgang ABC-Einsatz und/oder Lehrgang „Dekontamination P/G“? Wird letzterer überhaupt in der Fläche durchgeführt? - Lehrgang „Führen im ABC-Einsatz“ für GF/ZF? 	



- c) Der Aufbau und Betrieb der Einzelkomponenten und des gesamten V-Dekonplatzes müssen regelmäßig geübt werden. Die vom Land vorgegebene eine jährliche Übung reicht nicht aus. Ggf. muss die Ausstattung so auf Einheiten verteilt werden, dass diese Einzelaufgaben (Sichtung, Dekon liegend, Dekon gehfähig) am Standort autark geübt werden können.
- d) Die Ausstattung (Ab V-Dekon und Dekonanlage Bund) soll möglichst auch im „Tagesgeschäft“ (ABC-Einsätze mit P-Dekon Stufe 2 nach FwDV 500) verwendet werden, um den Umgang regelmäßig zu trainieren.
- e) Dekon LKW + AB V-Dekon sollten möglichst in unterschiedliche Einheiten gegeben werden, weil dies die Verfügbarkeit erhöht und die Aus- und Fortbildung, die i.d.R. zusätzlich zur klassischen Feuerwehraus- und -fortbildung zu leisten ist, auf eine Einzelaufgabe fokussiert.
- f) Die Inhalte des eigensicheren Umgangs mit und der Versorgung von kontaminierten Verletzten muss in die Aus- und Fortbildung von Notärzten und Rettungsdienstpersonal einfließen. Hier besteht ein erheblicher Mangel. Es sollte geprüft werden, die Basisinhalte in die APO's der entsprechenden Fachausbildungen (RettSan, RettAss, NA) zu integrieren, da es unabhängig vom V-Dekon-Konzept generell wichtig ist. Ergänzt werden muss dies um eine standortbezogene Fortbildung.
- g) Die HVB sollten auch weiter regelmäßig ihre Erfahrungen und Ideen mit der Aufgabe V-Dekon, der Technik und mit Reallagen und Übungen an eine zentrale Stelle berichten, die die Erkenntnisse dann landesweit verfügbar macht. Unabhängig davon sollte von den Standorten in der üblichen Fachpresse berichtet werden.

Empfehlungen für die Aus- und Fortbildung auf Landesebene

- h) Das Land soll die Aus- und Fortbildung der Multiplikatoren fortsetzen und vertiefen. Erkenntnisse einzelner Nutzer werden nicht ausreichend an alle verbreitet. Ebenso fehlen nach wie vor in der Fläche wichtige Hintergrundinformationen zu Inhalten des V-Dekon-Konzeptes.



- i) Für Multiplikatoren und/oder Führer der V-Dekonplätze sollte einmal jährlich eine zweitägige Fortbildung bzw. ein Erfahrungsaustausch am IdF angeboten werden. Zweitägig auch deshalb, weil der direkte fachliche Austausch zwischen den Teilnehmern außerhalb des festen Programms ebenfalls ein wichtiger Aspekt ist.
- j) Ergänzend zu den unter h und i beschriebenen Maßnahmen wird dringend eine Online-Plattform zum Informations- und Erfahrungsaustausch zwischen den Nutzern, aber auch zwischen der AG des MIK und den Nutzern vor Ort benötigt.
- k) Die Nutzer im Workshop wünschten detaillierte zentrale Durchführungsanweisungen für die einzelnen Stationen am V-Dekonplatz. Diese sollten vom Land erstellt werden oder das Land /die AG sollte Lösungen einzelner Standorte als „Best Practice“ zur Anwendung empfehlen. Hier drängt die Zeit, weil die Standorte selber lokale Regelungen entwerfen und diese dann später von einer Zentralvorgabe überholt würden, was Akzeptanzprobleme erzeugt.
- l) Die Versorgung der Nutzer mit technischen Informationen bzw. die technische Betreuung der Nutzer soll verbessert werden. Gedacht wird z.B. an eine „Hotline“ vergleichbar mit der ABC-ErkkW-Hotline des BBK. Technische Informationen könnten auch über der unter j) genannten Plattform verteilt werden. Verfügungen des Landes finden anscheinend nach wie vor nicht immer sicher den richtigen (Dienst)Weg zum betroffenen Endnutzer.

Sonstiges

- m) Es wurde angeregt, eine Planspiel-Simulation (wie es für MANV-Lagen diverse gibt) auch für den V-Dekon-Einsatz zu entwickeln.
- n) Das in Vorbereitung stehende Handbuch zum ABC-Konzept NRW wird außerordentlich begrüßt. Nach Auffassung der Gruppe kommt es allerdings 2-3 Jahre zu spät.